

München ^{30/11.} 88.
 Schellingstrasse
 114. I



Hofmanns Garten Haus Lot 302:

Lieber Herr, das
 Fatto ist ganz leicht gefasst, daß
 Sie sagen würden: „ich wünsche
 Ihre Arbeit - trotzdem!“ Es ist
 doch ein Glück, daß wir auch
 Zeitchriften haben, an denen
 Sie sich leisten muß.

Und wenn Sie sich
 leisten darf, so ist etwas
 Frau, trotzdem - dann weiß
 man doch sehr glücklich sein,
 so glücklich wie ich sein bin.

Ja, der Philister macht
 man spricht sich viel Consequen-
 zen, so ist was - Übrigens

mann wie Sie Gessäfte

• Sie freundlichst Larvenzucht
mann, nach dem Testatent.

Das Klingt ganz nett & mir,
rat nicht.

Was auf Sie löpige Kuttgar,
der Polignu bin ich böse, sehr
böse, daß sie mich um die Freude
meiner Kräfte von Ihnen gebracht
hat. Es ist so schwer, um jeden
abgangenen Freude, & sind was
mein schon Sie gemacht, die mir
von Ihnen gebracht war &
die an mir vorüber. Warum
sollte ich denn nicht auffindbar
sein? Alle möglichen Kräfte
für mich sehr wohlgepflegt war.
Da,

meines Vordruckes in Tirol, wo
ich drei Monate lang sou-
veränisiert habe. Sie können
glauben, daß ich mir zu gerne
in Ihrer Zeitschrift verwei-
nen möchte, — Ihre gütigen
Stoffdarstellungen in der Safer
Zeitschrift; jedoch ich
stehe fest, das manig-
faltigste „Gefühl“ ist, wenn
ich mich nicht mehr halten.

Ihre sehr ergebene
Befehlsgehörige

H. Fray

Lieben Sie, ein barbares Ver-
lag, der Sie Gaffeln auf
gelassen, hat mir geschrieben,
wenn ich ihm einen Laut sol,
für persönlicher Lächerlichkeiten
schreiben sollte, würde er für
soylois in Verlag nehmen, das
ich doch ein gutes Zeisler, nicht
mehr? Vielleicht wird es nicht
so schnell mit dem Mitbringen
der Kritik.

Ob nun merkwürdig, daß
der Titel, der ich so mit Lie-
fand, & der auf Antorn davon
Ihre gefallen hat, eine solche
Reuebestätigung hat: Was mir
gut, daß Sie das wissen, & daß
man's respektiv ändern kann.
Was man in Sie sagt.